

# Inhalt

Vorwort (7)

## **Stadtwald - Zechen - Schloss - Schulen**

„Einer ungewissen Zukunft entgegen“ (8)

## **4. „Stätten der Erholung für die Bevölkerung“ – Der Stadtwald und die öffentlichen Anlagen und Bauten im Bereich Rellinghausen-Heide-Stadtwald in den 20er Jahren (9 - 58)**

- 4.1 „Forstfrevel (...) sind nicht zu melden.“ – Der Stadtwald
- 4.2 „Zwischen Gestrüpp und Bäumen versteckt“ – Annenfähre, Isenburg und Krauses Bäumchen
- 4.3 „Eine neue Volkserholungsstätte“ – Die Schillerwiese
- 4.4 „Eine Kampfbahn für die Stadt Essen“ – Die Stadionfrage
- 4.5 „Gute Durchschnittsleistungen“ – Stadtwaldfeste und Sportereignisse in Bredeney und am Uhlenkrug
- 4.6 „Eine still träumende Welt“ – Das Waldtheater
- 4.7 „Hilfe, Hagenbeck kommt an ...“ – Der Zooplan für den Stadtwald und einige poetische Antworten auf das Thema
- 4.8 „Miniaturausgabe des Tiergartens“ – Die Vogelwarte
- 4.9 „Eine Beeinträchtigung des (...) Publikums (...) kommt nicht in Frage“ – Die neue Essener Reithalle

## **5 „Im Interesse der Belegschaft“ – Bergwerke und Bergleute am und vor Ort (59 - 102)**

- 5.1 „Alte Schachtanlagen im Schellenberger Wald“ und „Ein Denkmal der Hochachtung, Verehrung und Liebe“ – Erinnerungen aus den Jahren 1921, 1928 und 1845
- 5.2 „Der Rellinghauser Spezialsattel“ – Das geologische Umfeld der Rellinghauser Zechen
- 5.3 Zwischen „Feierschichten“ und „Bergmannsruh“ – Die Rellinghauser und Bergerhauser Zechen seit der Revolution von 1918/19
- 5.3.1 „Eine größere Störung im Schachte“ – Die drei Zechen im Zeichen der Revolution und des Kampfes um deren Verstaatlichung 1918 und 1919
- 5.3.2 „Belieferung der Belegschaft mit Brennholz“ – Die drei Zechen in der Phase von Streiks und Krisen in den Jahren 1919 bis 1922
- 5.3.3 „Proletarische Abwehrhundredschaften“ und „Feierschichten“ – Die drei Zechen im Zeichen der Ruhrbesetzung in den Jahren 1923 bis 1925
- 5.3.4 Zwischen „Achtstundentag“ und „Mischschnecke“ – Die drei Zechen in den Jahren des Aufschwungs 1925 bis 1927
- 5.3.5 „Gott die Ehre, dem Bergmann den Nutzen, uns die Arbeit“ – Die Eröffnung des Hauses „Bergmannsruh“ in Rellinghausen
- 5.3.6 „Etwas über Rellinghausens Unterwelt“ – Jahre relativer Ruhe in den drei Bergwerken 1928 bis 1929 und etwas über drei bedeutende Rellinghauser Bergmannskinder
- 5.3.7 „Es wird schon gut gehen.“ – Die drei Zechen im Zeichen der Weltwirtschaftskrise 1929 bis 1933

## **6 „Ein stilles Haus, von wildem Wein umspinnen“ – Schloss Schellenberg – sein Mythos, seine neue Nutzung und die Denkmalspflege (103-114)**

- 6.1 „Köstliches Vätererbe an germanischen Gemütswerten“ – Der Mythos von Schloss Schellenberg nach dem Ersten Weltkrieg
- 6.2 „Das edelstem Wohltun geweihte Haus“ – Das Säuglingsheim im Schloss Schellenberg
- 6.3 „Neues Leben blüht aus den Ruinen“ – Die Sanierungs-, Restaurierungs- und Renovierungsarbeiten am Schloss Schellenberg

## **7 „Gemeinsam für das Wohl der Kinder arbeiten“ – Rellinghausens Schulen in der Weimarer Republik (115-188)**

- 7.1 „Es konnte uns kaum etwas passieren“ – Zur Situation der Rellinghauser Schulen und Schulkinder nach dem Ersten Weltkrieg
- 7.2 Die Schule als „Kartoffellager“ – 1918
- 7.3 „Kaiserbilder still entfernt“ – 1919
- 7.4 „Quäkerspeisung“ und „Elternbeiräte“ – 1920
- 7.5 Ein „belehrender“ und ein „unterhaltender“ Teil – 1921
- 7.6 „Nervenerschöpfung“ – „Hirndruck“ – „Nervösität“ – 1922
- 7.7 „Willkür einer Kulturnation“ – 1923
- 7.8 „(...) morgens Hochamt, mittags Schulfeste, abends geselliges Beisammensein“ – 1924
- 7.9 Zwischen „Rheinischem Abend“ und „Martinsabend“ – 1925
- 7.10 Geteilter oder ungeteilter Unterricht? – 1926
- 7.11 „Kinder zu brauchbaren Menschen heranbilden“ – 1927
- 7.12 „Laßt Glocken tönen, Lieder klingen“ – 1928
- 7.13 „Vergrößerung der hiesigen Schule“ – 1929
- 7.14 „Zeichen der Hochachtung und Verehrung“ – 1930
- 7.15 „Einer recht ungewissen Zukunft entgegen“ – 1931
- 7.16 „Einheitsliste werktätiger Eltern“ – 1932/33
- 7.17 „Während draußen das Dunkel wächst, breitet sich heimlich das kommende Licht“ – Die „Freie Schule Rellinghausen“ und der „Bund – Orden für sozialistische Politik und Lebensgestaltung“
- 7.18 „Haustöchterklasse“ und „Wäscherinnenklasse“ – Rellinghausens „Fortbildungsschulen“ und die „Mädchenberufsschule“
- 7.19 „Realgymnasium und Höhere Bürgerschule“ – Rellinghausens Schüler und Bewohner im Spiegel eines Essener Gymnasiums

## **Band 2.1**

- 1 „Wie schön doch das Dorf lag“ – Liebeserklärungen an Rellinghausen aus den Jahren 1921 und 1922
- 2 „Flaggen in den Reichsfarben Schwarz-Rot-Gold“ – Die politische Entwicklung in Essen und Rellinghausen in den Jahren 1918 – 1933
- 3 „Mit erneuerter Energie und verbreiteter Basis“ – Die Umgestaltung des Rellinghauser Raumes nach dem Ersten Weltkrieg

## **Band 2.3**

Kirchbaupläne und Jubelfeiern

- 8 „Öffne dich Seele dem himmlischen Glanz“ – Die katholische St.-Lambertus-Gemeinde
- 9 „Zwischen Förderturm und Kolonie“ und „ein naiver, aber eigenwilliger Mann mit verstiegenen idealistischen Plänen“ – Pater Jungblut(h), die Gründung und das abrupte Ende des Rektorats der St.-Petrus-Canisius Kirche
- 10 „Die erhebende und erhabene Feier“ – Die Annenfeste und die Ägidius Feiern an der „Kluse“
- 11 „Alles stand fest und unverbrüchlich auf Gottes Erdboden“ – Die evangelische Gemeinde Rellinghausen
- 12 „Jubelfeiern“ und „Gedächtnisreden“ – Rellinghauser Vereine und ihre Feste
- 13 Benutzte Quellen und Literatur
- 14 Bildernachweise